

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Reichnam der englischen Weltmacht steigen muß, um seine wirtschaftliche Zukunft zu sichern. Viel zu sehr kennen wir Deutsche das Gegensätzliche zwischen germanischem Fühlen und Denken und solchem der romanischen, gar aber der slawischen Völker. Wir fühlen, daß es nicht weniger bedarf als der vereinigten Anstrengungen der Anglo-Germanen, der Teuto-Germanen (wenn ich diesen letzteren Ausdruck wählen darf), um die Welt vor dem Schicksal zu behüten, kosakisch zu werden. Heute nicht nur dieses: in den Reihen der Slawen sehen wir die Gelben auftauchen, die ein Kompromiß mit den ohnehin verwandten Slawen wohl schließen werden können, mit den Germanen nie.

Ich habe den Engländern immer gesagt, sie hätten die deutsche Armee nicht nur nicht zu fürchten, im Gegenteil, die deutsche Armee sei der Wall, hinter welchem das englische Weltreich sich behaupten kann; an letzterem suchen die Deutschen keinen anderen Anteil als den gesicherter geschäftlicher Beziehungen und die Gewähr natürlicher Expansion, entsprechend der Vermehrung ihrer Volkskraft. Ohne die deutsche Armee schütze nichts das englische Weltreich vor Überflutung durch die, ihrer innersten Natur nach feindseligen Mächte. Es war gefährlich für Englands Gedeihen, daß es Japan sich verbündete, Japan in die Reihe der Großmächte einrücken ließ. Denn Japan kann sich nur als Großmacht behaupten in Form der providentiellen asiatischen Vormacht, deren Bestimmung ist, die Asiaten vom Joche der Weißen, der Engländer in erster Linie, zu befreien.

Mehr denn je ist England auf die deutschen Mittel angewiesen. Die Schaffung eines großen, mit Deutschland und den übrigen, vorkommendenfalls als Feinde auftretenden Mächten, konkurrierenden Heeres, ist England